

## „Nützt Beten etwas?“

Ein Gottesdienst zu Hause – im Geist zusammen zum Sonntag  
„rogate – betet!“ am 17. Mai 2020



**Orgel** D. Buxtehude, *Vater unser im Himmelreich*,  
Orgelchoral

**Gruss** Gnade sei mit uns und Friede von Gott,  
dem, der ist, der war und der da kommt.  
**Amen.**

**Willkomm** Jubeln, klagen, jauchzen,  
bitten, danken, flehen,  
schweigen, schreien, seufzen:  
manche Gebete haben viele Worte,  
manche Gebete hört nur Gott.  
Gemeinsam, alleine, als Gemeinde,  
frühmorgens, zwischendurch, spätabends  
im Bett, auf dem Berg, im Büro:  
wie schön, dass Sie gerade jetzt und hier  
mitbeten, mitsingen und mitfeiern!

## Lied

„Vater unser im Himmelreich“ RGB 287, 1-3  
Vertonung des Unser Vater von Martin Luther

## Gebet

Barmherziger Gott,  
du hast uns ermutigt,  
uns an dich zu wenden,  
mit allem,  
was uns am Herzen liegt.  
Wenn es uns schlecht geht,  
denken wir oft an dich  
und flehen um Hilfe.  
In guten Zeiten  
vergessen wir leicht  
dir für alles zu danken.  
Wir zweifeln auch manchmal,  
ob du wirklich zuhörst,  
ob du wichtig nimmst,  
was wir dir sagen,  
ob du dich bewegen lässt  
von unserem Gebet.  
Gott, verachte uns nicht  
für unseren schwachen Glauben  
und das klägliche Beten.  
Bewahre uns davor,  
vor dir zu verstummen.  
Du kennst unsere Gedanken,  
du weißt, was wir brauchen.  
Erbarme dich unser!

**Amen.**

*Sylvia Bukowski*

## Orgel

J.S. Bach, *Vater unser im Himmelreich*

## Lesung

Psalm 66 – ein Gebet in vielen Formen

*Übersetzung: Basisbibel*

Jubelt Gott zu,  
Menschen aller Länder!  
Singt von der Herrlichkeit  
seines Namens!  
Stimmt an den Lobgesang  
auf seine Herrlichkeit!

Kommt und schaut die Taten Gottes!  
Gewaltige Werke tut er  
für die Menschenkinder:  
Er hat das Meer in trockenes Land  
verwandelt.  
Zu Fuß ziehen sie sicher  
durch den Wasserstrom.  
Dort am Ufer wollen wir uns freuen  
über ihn,  
der für immer herrscht in seiner Macht.  
Er ist es, der uns am Leben erhält!  
Er lässt unseren Fuß nicht straucheln.

Ja, du hast uns auf die Probe gestellt,  
Gott!  
Du hast uns durch Schmelzen geprüft,  
wie bei Metall der Silbergehalt geprüft wird.  
Du hast uns ins Netz gehen lassen.

Du hast uns Angst in die Glieder gejagt.  
Krieger ritten über unsere Köpfe hinweg.  
Durch Feuer und Wasser sind wir gegangen.  
Doch du hast uns in die Freiheit geführt.

Mit Brandopfern komme ich in dein Haus.  
Meine Gelübde will ich vor dir erfüllen.  
Mit meinen Lippen hab ich sie versprochen.  
In der Not hat mein Mund sie ausgesprochen.  
Kommt und hört,  
was ich euch erzählen will!

Alle, die ihr Gott mit Ehrfurcht begegnet:  
Hört zu, was er für  
für mein Leben getan hat!  
Während mein Mund noch um Hilfe rief,  
lag schon der Lobgesang  
auf meiner Zunge.  
Hätte ich etwas Unrechtes  
im Sinn gehabt,  
dann hätte mein Herr mich nicht gehört.

Aber Gott hat mich gehört.  
Mein lautes Flehen hat er beachtet.  
Gepriesen sei Gott!  
Mein Gebet hat er nicht abgewiesen  
und seine Güte nicht von mir genommen.

## Lied

„Jauchzt, alle Völker“ RGB 41, 1-4  
Vertonung von Psalm 66

## Lesung

Wahres Beten ist keine Spielerei.  
Gebet ist ein Ringen.  
Im Gebet wird der Mensch geübt,  
die Probleme seines Lebens offen  
anzuschauen und sie anzunehmen.  
Denn der Mensch hat oft Angst,  
sich selbst gegenüberzutreten.  
Wahres Gebet ist Ehrlichkeit  
gegenüber dem Anruf des Lebens.

*Kardinal Carlo Martini*

## Lied

„Vater unser im Himmelreich“ RGB 287, 4-6

## Predigt

„Nützt Beten etwas?“

Liebe Gemeinde,

„Wenn man nicht betet,  
ist man dann trotzdem Christ\*in?“  
Meine Stimme klang etwas zitterig.  
Die Professorin schaute von ihren Notizen auf  
und mich eindringlich an.  
„Was meinen Sie damit,  
Sie beten nicht?“

Ihr Blick traf mich tief  
und dennoch hielt ich ihm stand.  
Gerade hatte sie nämlich verkündet,

nur wer im Rhythmus des Gebets  
(z.B. nach dem *Book of Common Prayer*  
der anglikanischen Kirche)  
lebe und arbeite,  
könne sein Leben ganz auf Gott ausrichten.

„Ich meinte genau, was ich sagte:  
ich bete nicht. Gar nie.  
Seit mein Onkel an einem Unfall gestorben ist,  
glaube ich nicht,  
das Gebete etwas nützen.  
Trotzdem glaube ich an Gott,  
und meine, ich lebe aus Seiner Gnade.  
Sprechen Sie mir das ab?“

Die Professorin schaute mich nochmals an,  
und fragte die versammelten Student\*innen  
nach Ideen für Gebete,  
wenn man eben nicht beten könne:  
„Schweigen ist auch beten.“  
„Also, ich gehe joggen...“  
„Manchmal schreie ich meine ganze Wut  
über die Welt in ein Kissen.“  
So die Vorschläge aus der Runde.  
Ein Votum ist mir besonders geblieben:  
„Wenn ich keine Worte finde,  
bete ich einfach das Unser Vater.  
Damit ist doch alles gesagt.“

Die Professorin ergänzte:

„Ja, die Worte Jesu

(ob er sie genauso gesprochen hat,

müssen Sie meinen Kollegen

aus der neutestamentlichen Abteilung fragen)

beten Menschen schon seit Beginn

unseres Glaubens, unserer Gemeinden.

So reiht man sich beim Beten

ein in diese lange Kette,

in dieses Netz von Gebeten

und man darf sich davon tragen lassen.

Man darf sich darauf verlassen,

dass andere für und mit uns beten,

gerade auch dann,

wenn wir selbst kein Wort beten können.“

Dann schlug sie die Bibel auf

und las Worte Jesu aus der Bergpredigt

im 6. Kapitel des Matthäusevangeliums:

»Wenn ihr betet,

macht es nicht wie die Scheinheiligen:

Sie stellen sich zum Beten gerne

in den Synagogen

und an den Straßenecken auf –

damit die Leute sie sehen können.

Amen, das sage ich euch:

Sie haben damit ihren Lohn schon

bekommen.

Wenn du betest, geh in dein Zimmer

und verriegel die Tür.

Bete zu deinem Vater,  
der im Verborgenen ist.  
Und dein Vater,  
der auch das Verborgene sieht,  
wird dich dafür belohnen.  
Sprecht eure Gebete nicht  
gedankenlos vor euch hin –  
so machen es die Heiden!  
Denn sie meinen,  
ihr Gebet wird erhört,  
weil sie viele Worte machen.  
Macht es nicht so wie sie!  
Denn euer Vater weiß,  
was ihr braucht,  
noch bevor ihr ihn darum bittet.«

„Also, Jesus gibt Ihnen eigentlich Recht:  
Beten nützt nichts,  
Beten um des Betens willen schon gar nichts.  
Aus dem Beten eine Show zu machen,  
um allen zu beweisen, wie fromm man sei,  
ist laut Jesus nicht nur unnützlich,  
sondern schädlich.  
Am besten betet man bei sich.“

[Worte, die uns in diesen Tagen  
trösten und stärken können,  
wenn wir Gottesdienst  
und Gemeinschaft vermissen,  
finden Sie nicht auch, liebe Gemeinde?]



Zurück in den Hörsaal:

„Denn laut Jesus weiss Gott ja schon,  
um was wir bitten wollen.

Gott weiss ja schon,  
was uns freut oder bedrückt,  
was uns kümmert und sorgt.

Gott weiss es.

Gott brauchen wir es nicht zu sagen.

Weshalb könnte Beten trotzdem gut sein?“

„Vielleicht braucht Gott unser Gebet nicht.  
Aber ich brauche es!“

Mein Banknachbar,  
der sonst nie laut zur Diskussion beitrug,  
sprach leise, aber dezidiert.

„Ich bete nicht, weil ich hoffe,  
damit Gott etwas Neues mitzuteilen  
oder sogar Gottes Willen ändern zu können.  
Beten verändert nicht Gott,  
Beten verändert mich.“

„Sorgen abladen, Freude teilen,  
Geduld üben, Stille aushalten.  
Dinge anders betrachten lernen,  
neue Sichtweisen auf Situationen entdecken,  
mit den tiefen Problemen des Lebens ringen,  
vergeben und Vergebung erfahren,  
sich befreit fühlen von Angst und Schuld,  
sich selbst gegenüber gnädig sein.

Dies alles kann das Gebet uns lehren.  
Beten macht uns immer zu neuen Menschen.“

„Ausserdem ist es mit dem Beten  
wie mit aller Praxis:  
man kann es lernen,  
man muss es üben,  
man darf auch mal Pause machen  
und darf auch wieder einmal neu anfangen.  
Falls es Sie tröstet:  
ich brachte auch schon kein Wort heraus.“

Übrigens: die Professorin bat mich,  
sie nach der Vorlesung im Büro aufzusuchen.  
Das Gespräch dort überlassen wir  
der Vertraulichkeit der Seelsorge,  
aber es war ein Schlüsselerlebnis  
auf meinem Lebensweg.  
Sie war eben (auch) Pfarrerin.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen,  
dass Gott Ihre Gebete erhören:  
die fröhlich gesummt,  
die schmerzhaft gestöhnt,  
die klagend geschrien,  
die schweigend gedacht  
und insbesondere diejenigen,  
die jenseits von Worten sind.  
**Amen.**

## Orgel

P. Müller, *Vater unser im Himmelreich*

## Fürbitten

In Gedanken sind wir bei allen,  
die nicht beten können.  
Sei es aus seelischem Elend  
oder körperlichen Schmerzen,  
aus Trauer um einen geliebten Menschen  
oder aus Unkenntnis  
des Geheimnisses von Gottes Gnade.  
Möge Gott sie Seine Nähe spüren lassen.

## Liedruf

*„Bleibet hier und wachet mit mir“* RGB 294

In Gedanken sind wir bei allen,  
die ihre Sorgen nicht in Worte fassen können.  
Sei es aus diffuser Aufregung  
oder konkreter Armut,  
aus innerer Unruhe oder  
äusseren Umständen.  
Möge Gott Seine Liebe wirken lassen.  
*„Bleibet hier und wachet mit mir“*

In Gedanken sind wir bei allen,  
die nicht heute am Tag ihrer Konfirmation  
beten können.  
Sei es mit grosser Vorfreude  
oder kleiner Ungeduld,  
sei es mit besorgt-fröhlichem Blick nach vorn  
oder fröhlich-besorgtem Blick zurück:

Möge Gott sie mit Seiner Hoffnung  
begleiten lassen.

*„Bleibet hier und wachet mit mir“*

In Gedanken sind wir bei uns allen,  
die heute beten und bitten:

Sei es aus jubelnder Freude oder tiefem Leid,  
aus grosser Dankbarkeit oder nagender Sorge  
um uns selbst oder alle,  
die uns lieb sind.

Möge Gott uns mit Seinem Frieden zudecken.

*„Bleibet hier und wachet mit mir“*

**Unser Vater** Gesprochen oder gesungen nach RGB 289:

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

**Amen.**

## **Dank**

Es braucht in dieser ausserordentlichen Zeit viele ausserordentliche Hände und Stimmen, um gemeinsame Gebete vor Gott zu bringen. Deshalb gilt mein ganz herzlicher Dank allen, die mitgewirkt haben, diese Feier zu Hause zu ermöglichen.

## **Kollekte**

### **Bruderschaft der Christusträger Ralligen**

Diese Gebets-, Arbeits- und Lebensgemeinschaft von evangelischen Männern bereichert unsere Region mit Gottesdiensten und Gastfreundschaft (unter anderem für Pilgernde, aber auch unsere Konfirmand\*innen). Sie sind aufgrund der Schliessung ihres Gästehauses durch die ausserordentliche Lage umso mehr auf unsere Unterstützung angewiesen.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Raiffeisenbank Steffisburg  
IBAN CH14 8081 7000 0007 2632 0

## **Lied**

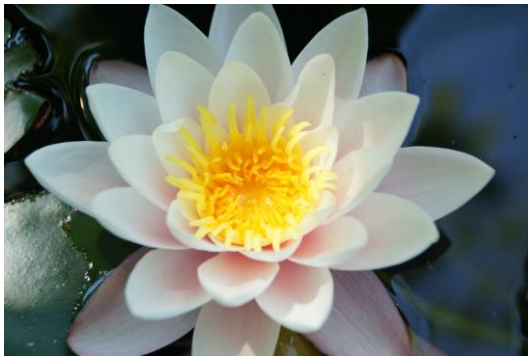
„Es segne uns der Herr“ RGB 350

## Segen

Gott segne dich und schenke dir  
für jeden Sturm einen Regenbogen,  
für jede Träne ein Lachen,  
für jede Sorge eine Aussicht  
und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.  
Für jedes Problem, das das Leben schickt,  
einen Freund, es zu teilen,  
für jeden Seufzer ein schönes Lied  
und eine Antwort auf jedes Gebet.  
**Amen.** *Aus Irland*

## Orgel

J. Schneider, *Vater unser im Himmelreich*



**Mitwirkende:**

Orgel

Martin Heim

Lieder

Annette Balmer

Technischer Support

Sonja Eng, Melanie Plüss und Christine Sieber

Liturgie

Pfarrerin Henriette Cann-Guthauser

(Tel. 033 822 18 30,

[h.cann-guthauser@kirche-unterseen.ch](mailto:h.cann-guthauser@kirche-unterseen.ch))

